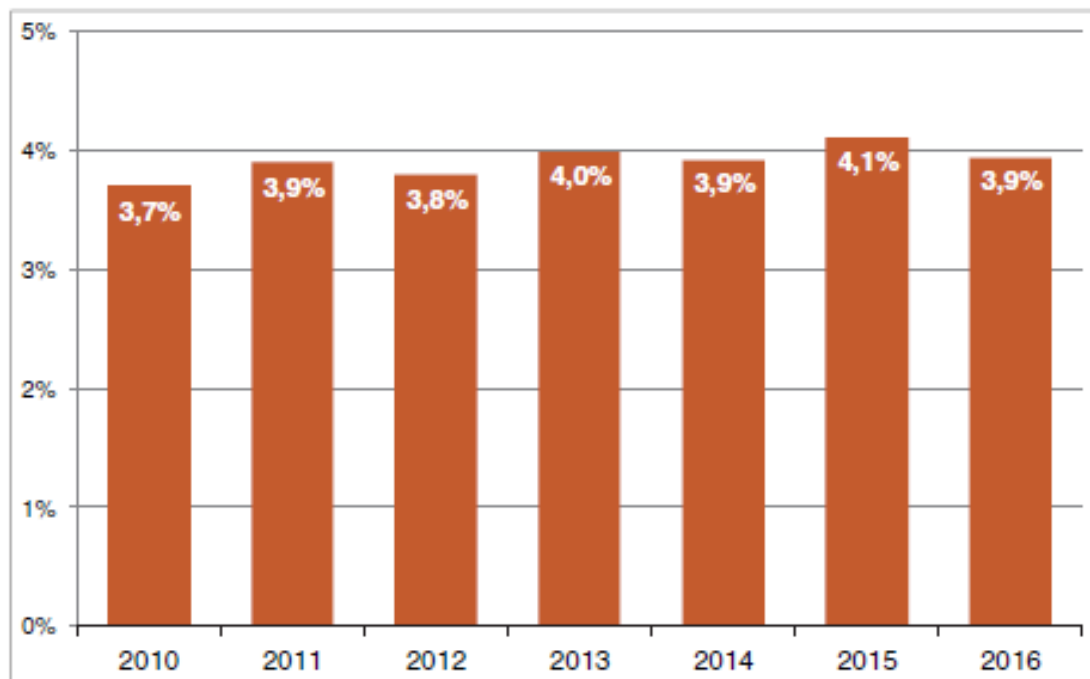




BGM als wichtiger Baustein für die Arbeitgeberattraktivität

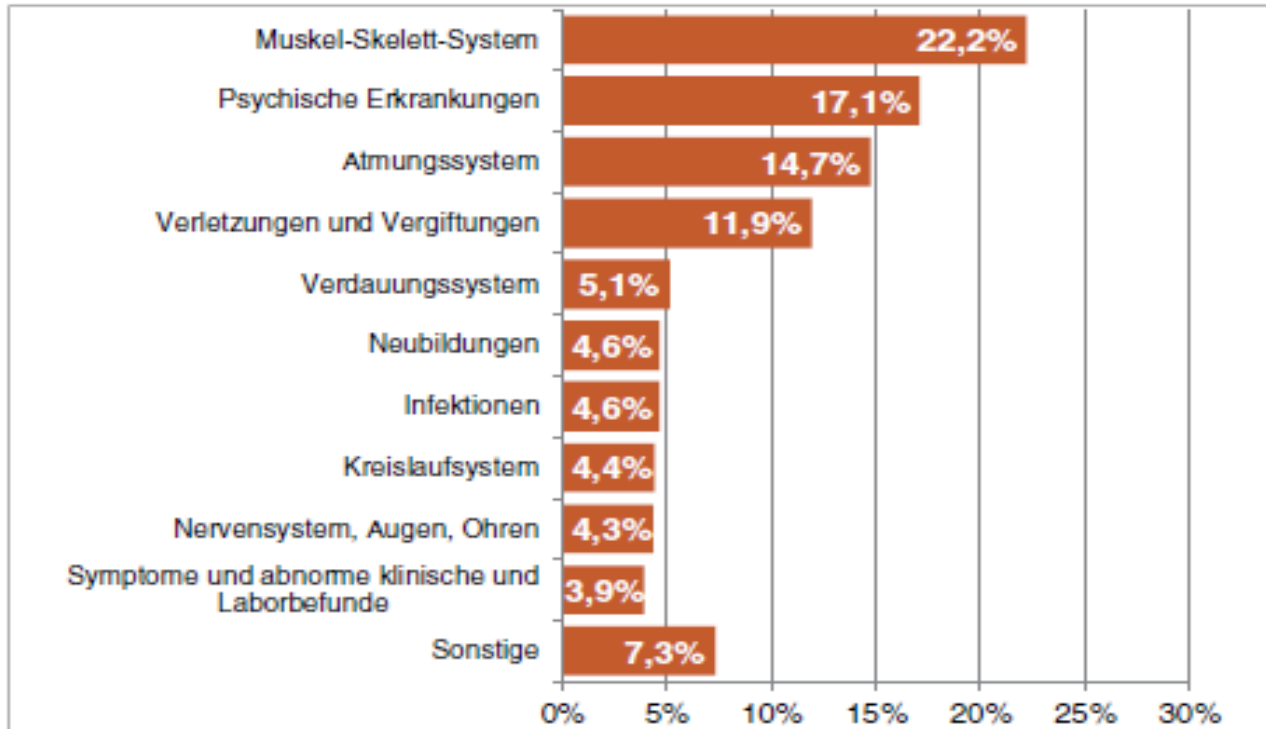
DAK
Gesundheit
Ein Leben Lang

Krankenstand Bayern



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2010-2016

Anteile der wichtigsten Krankheitsarten an den AU-Tagen



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2016

Warum BGF/ BGM?

- Überalterung der Belegschaft durch den demografischen Wandel
- Anstieg der Krankheitskosten pro Arbeitnehmer
- Längere Lebensarbeitszeit
- Wettbewerb um talentierte, fachlich ausgebildete Arbeitnehmer
- Stärkung persönlicher Ressourcen
- Arbeitgeberattraktivität steigern

Ziel durch BGF/ BGM

- Reduktion von Arbeitsunfähigkeit und Präsentismus
- Einsparung durch die Senkung der krankheitsbedingten Fehlzeiten (ROI)
- Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen wird erhöht
- Senkung von Fluktuationskosten
- Wertvolle Fach- und Führungskräfte werden gehalten
- Erhalt der Leistungsfähigkeit mit zunehmendem Alter
- **Gesundheit der Mitarbeiter wird erhöht**
- **Attraktivität des Unternehmens steigt**

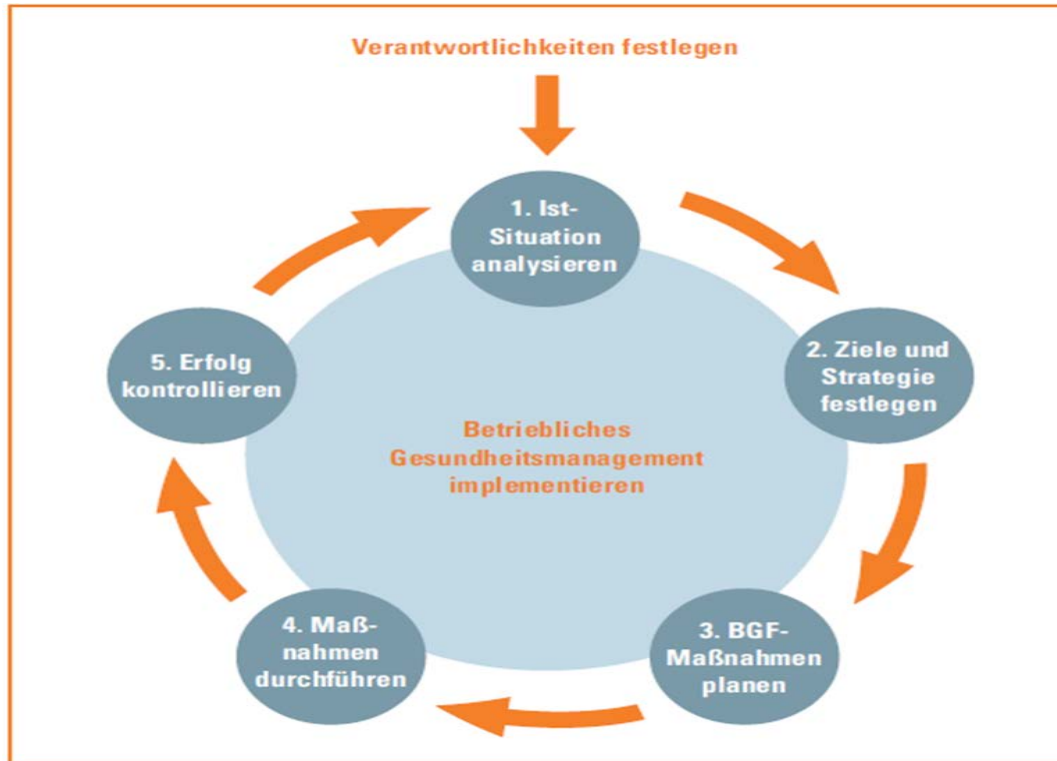
Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz

Kurz definiert

Nach der Luxemburger Deklaration zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) in der Europäischen Union ist **Betriebliche Gesundheitsförderung** „eine moderne Unternehmensstrategie und zielt darauf ab, Krankheiten am Arbeitsplatz vorzubeugen (einschließlich arbeitsbedingter Erkrankungen, Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und Stress), Gesundheitspotenziale zu stärken und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu verbessern“.

Betriebliches Gesundheitsmanagement steuert und koordiniert die Aktivitäten der Betrieblichen Gesundheitsförderung mittels Managementmethoden und implementiert sie in die Betriebsorganisation.

Regelkreis des BGM



Wie begeistere ich die Richtigen für BGM?

- Arbeitgeber/ Führungskräfte stehen hinter dem BGM
- Vorbildfunktion
- Kommunikation (z.B. über Intranet, Hauspost, Schwarzes Brett,...)
- Module während der Arbeitszeit
- Attraktive Module wählen
- Wettkampf-Charakter
- Teamaktionen
- Mundpropaganda

Ziel des BGM → Nachhaltigkeit

z.B. durch:

- **BGM** nach dem Regelkreis
- **Regelmäßige Angebote**
- Führungskräfte stehen hinter dem **Thema**
- **Dezentralisierung** des Themas (z.B. Gründung AK-Gesundheit, Einsatz/Schulung von Multiplikatoren)
- **Anreizsystem** für Beschäftigte (z.B. neue Ideen, wenig AU-Tage)
- **Reporting** (Entwicklung der AU-Quote, BEM, Kosten z.B. für Entgeltfortzahlung)
- **Wiederholung von Maßnahmen** (Zyklisierung, z.B. bei Change-Prozess)
- **Sicherung der Maßnahmen** durch Review-Workshops
- **Regelmäßige** Schulungen für Multiplikatoren
- **Öffentlichkeitsarbeit** intern/extern (i.R. von Meetings, eigene Seite im Intranet, BGM-Logo oder Zertifikat/ Award bzw. gewonnene Preise auf Homepage präsentieren)

Vorteile für Ihr Unternehmen mit der DAK-Kompetenz im Präventionsbereich

Die Gesundheitsangebote für Ihr Unternehmen

Ziel: Mitarbeiter langfristig einsatzfähig zu halten und zu binden



Vorteile für Ihr Unternehmen mit der DAK-Kompetenz im Präventionsbereich

Individuelle Gesundheitsangebote für Ihr Unternehmen

Ziel: Mitarbeiter langfristig einsatzfähig zu halten und zu binden

Pflege

- Pflegeunterstützung
- Individuelle Begleitung

Bewegung

- Schrittzähler-Aktion
- RückenFit

Führung

- gesund managen
- Führen auf Distanz

Ernährung

- Gesunde Verpflegung am Arbeitsplatz

Sucht

- Raucherentwöhnung
- Seminare

Stressbewältigung

- Stress-Pilot
- Relax@Fit



Ihre Ansprechpartnerin

Sabine Hermann
Leiterin Firmenkundenvertrieb
Freischützstr. 92
81927 München

